



Moderne Architektur, regenerative Energien: Der Haustyp „Laguna“ im Neubauprojekt An der Piwipp. (Foto: Gentes)

## 40 Prozent weniger Heizkosten

**ENERGIE-MODELL.** Wärme, die aus der Erde kommt: Architekt und Stadtwerke planen 26-Millionen-Euro-Projekt An der Piwipp.

URSULA POSNY

**UNTERRATH.** Die Idee ist kurios: Ausgerechnet auf dem Gelände einer alten Gasreglerstation entstehen An der Piwipp Neubauten, in denen Gas überhaupt keine Rolle mehr spielt. Stattdessen liefern Erdwärme und eine riesige Wand, die die Sonnenstrahlen speichert, die Energie für 28 geplante Einfamilienhäuser und 39 Etagenwohnungen. Die Kombination ist für Düsseldorf einmalig und führt zu einer Einsparung der Heizkosten von 40 Prozent gegenüber moderner Erdgas-

Brennwerttechnik. Bezogen auf Altbauten werden sogar bis 80 Prozent eingespart.

Genau das war Ziel des Wettbewerbs, den die Stadtwerke für ihr 18 000 Quadratmeter-Gelände am Kittelbach vor zwei Jahren ausschrieben. Gewonnen hat das Konzept des Architekten Hans Burow (Gentes Baumanagement). Im Juli will er sein 26-Millionen-Euro-Projekt starten.

Als Energielieferanten verleugnen die Stadtwerke keineswegs ihr „kaufmännisches Interesse“. Aber man habe auch ein ehrliches Anliegen an neu-

en Formen der Energie, die aus der Natur gewonnen werden, betonte Energieberater Marc-André Müller.

### Konzept gemeinsam entwickelt

So werden in dem Pilotprojekt 40 Prozent Kohlendioxid gegenüber herkömmlichen Neubauten eingespart.

Biomasse, Windkraft, Photovoltaik, Solarthermie und Biogas - alles längst keine Fremdworte mehr. Allein 400 Gebäude in der Stadt werden inzwischen mit Erdwärme versorgt.

Bei dem für 250 Bewohner geplanten Unterrather Wohnquartier namens „Monastere“ (Kloster) wurde das Energiekonzept von Architekt und Stadtwerken gemeinsam entwickelt.

Eine Klimawand mit Stahlplatten (50 Meter lang, 4,50 Meter hoch) absorbiert die Sonnenenergie und versorgt über Rohrleitungen die Wohnungen mit Warmwasser. Überschüssige Energie wird in tiefer liegenden Schichten für den Winter gespeichert.

Geothermie nutzt die Temperatur im Erdreich von elf

Grad. Mit 50 Bohrungen werden Wärmesonden in die tiefen Erdschichten geschickt. Elektrische Pumpen holen von dort die Raumwärme ans Tageslicht. Die höheren Kosten amortisieren sich in zehn Jahren, betonen die Stadtwerke. Die Häuser kosten 360 000 bis 600 000 Euro, die Eigentumswohnungen 2500 bis 2900 pro Quadratmeter. Architekt Burow: „Wir sind gespannt, wie der Markt reagiert“.

■ Beratung am 24. und 25. Januar im Gentes-Showroom, Ernst-Poensgen-Allee 17.